



**Von Harlem in Holland : gründtliche Erzelung, was sich in  
kurtz verlauffener Zeit nemlich den XXVI. Tag Mey hat  
zugetragen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9044>

Von Harlem in Holland.

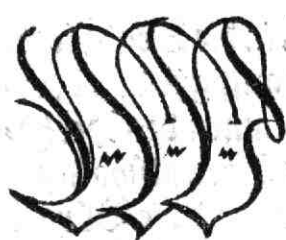
# Gründtliche Erze-

lung / Was sich in kurz verlauffener  
zeit / nemlich den xxvj. tag Mey / hat zugetra-  
gen / Wie der Hertog von Alba eine Verräterey ange-  
stelle / damit die Stadt Harlem solte in brandt sein kom-  
men / vnd er sie alsdann möchte bestürmen / vnd in seinen  
gewalt bringen. Auch wie dieser anschlag vnd ver-  
räterey ist zu rück gegangen / vnd dardurch  
ein groß volck auff des Dac de Alba  
seiten geblieben.



u.B. 56.

# M. D. LXXIII.



Gerwol der Duc de Alba nun ein lange zeit vor der Stadt Harlem gelegen / bis in den achten Monat / vnd darfür ein grossen schaden vnd abbruch erlitten / von volck vnd anderem / lest er dannoch nicht ab / allerley vorschleg vnd practick zebrauchen / damit er die Stadt in seinen gewalt möcht bekommen / wie man auß dieser nachfolgenden erzehlung sehen mag. Dann den sechs vnd zwenzigsten tag Mey dieses jehrlauffenden LXXiij. Jars / hat der Herzog von Alba zwen Capitein oder Obersten / sampt etlichen mit inen / in die Stadt Harlem gesandt / dieselbige auff zufordern / (Es hatte aber Duc de Alba diesen Gesandten befolhen / sie solten allen fleiß anwenden / vnd daran sein / damit die Stadt in brandt gesteckt würde. Vnd damit sie desto williger weren solchs zuthun / verhieß er denselbigen Verrätern vier thummen Golds zu schencken) Vermeynte also dardurch die Stadt in zunemen / dieweil der brandt angienge / vnd sie denselbigen zu lesschen hetten. Aber der Allmechtige Gott / der die seinen nicht verlest / hat es darzu nicht kommen lassen wollen.

A ij als

als diese obgenanten Posten in die Stadt kommen / dieselbige vffgeheissen auff gnad / vorbehalten leibs vnd güts / im Namen des Herzogen von Alba / haben sie dieselbigen alsbald gefenglich angenommen / Vnd seind die Bürger darüber zu raht gangen / sampt den Obersten / befehlhabern vnd Kriegfleuten in der Stadt / was inen hierin zuthun were / Da haben zwen alte Menner auß inen gesprochen / man solte wol zu sehen / dann es möchte ein verräterey darhinder stecken / Haben derhalben diese Gesandten vnd Posten peinlich gefragt / Welches sie alsbald bekendt / vnd gnad ires lebens begert / Sie wölten auch inen in der Stadt weg vnd mittel anzeigen / wie sie das Läger köndten schlagen / vnd dem Duc de Alba einen grossen abbruch thun / wo sie inen das leben schencken wölten. Die Bürger aber vnd Kriegfleut / nach dem sie nun den anschlag ihrer Feinden wusten / vnd daß die Albanischen / so bald sie das ferwer sehen / sich zu der Stadt nahen würden / dieselbige also in zunemen / haben sie eine Pfort / welche Sanct Johans Pfort genant wird / bald auffgethan. Die mannhafftige Weiber aber seind auff die Mawren gegangen / sich zu dem

310      11      R

schla

schlagen gerüst / Haben auch an etlichen orten  
der Stadt grosse feuer angesteckt / von Pech-  
thunnen vnd stro zugericht / Nach dem solchs  
die Albanischen gesehen / haben sie nicht anders  
gemeint / dann die verräteren habe einen fort-  
gang gehabt / Seind derhalben mit grosser eyl  
nach der Stadt zu gelauffen / sonderlich haben  
die Spanier den vorzug wöllen haben / in mei-  
nung dieselbige in zunemen / vnd sich an iwen zu  
rechen / Seind also stracks zu der obgenanten  
Sanct Johans Pforten kommen / welche sie  
offen gefunden. Die Bürger aber vnd Kriegs-  
leut sehr verstendig / liessen sich angehen / als ge-  
ben sie es verloren / vnd hetten mit dem brandt  
zuthun / denselbigen zuleschen. Seind also die  
feind fort getrungen / vnd bisz in die sechs zehen  
hundert in die Stadt kommen. Als die Bür-  
ger vnd Kriegpleut nun sahen / irer gnug in der  
Stadt zuhaben / deren sie auch mechtig gnug  
woren / haben sie die Schusspforten lassen fal-  
len / auß allen Rundelen geschossen / vnd die  
Spanische schlagordnung mit grosser gewalt  
zertrennet. Die mannhafftige Weiber aber ha-  
ben also grämmiglich in den Spanischen hauf-  
sen geworffen vnd geschlagen / welche in die

Stadt waren kommen/das sie dieselbigen bald vertilget/ vnd alle erschlagen worden.

Nach dem nun die Albanischen sahen / das jr verräterey keinen fortgang gehabt / vnd wie schön sie da empfangen wurden / seind sie wider zu rüch gewichen / nach irem Leger/ aber ein gute anzahl dahinden gelassen.

Weiter/dieweil auch die Bürger vnd kriegsleut in der Stadt Harlem von diesen obgemelten Posten vnd Verrätern vernommen / auff was weise vnd weg sie dem Duc de Alba noch ein abbruch köndten thun / vnd das Leger vberfallen/haben sie drey Trumpetter bey der nacht auß Harlem gelassen / dieselbigen seind beseits das Leger kommen / vnd haben in ire Trompetten geblasen/Reuter zu pferd/Reuter zu pferd/ als solchs die Albanischen vernommen / seind sie bald auß der Schanzen gegangen / vnd ire Trompetten dargegen geblasen / (dann sie meineten nicht anders / dann das sie newe Reuter würden bekommen/ deren sie auch alle tag warteten) Seind derhalben auß der Schanzen gegangen/dieselbigen zu empfangen. Nun hatten sich die Prinkzischen darauff gerüst / vnd zogen

in der stille auß der Stadt / bis an der feinden  
Leger / kamen also in die Schanz / Vnd hatten  
ire losung gemacht / In Gottes Namen / rüffen  
darzu Biuele geuß. Da erhub sich ein grosses  
schlagen / vnd ein groß geschrey / also daß das  
Teutsche Leger wol halb geschlagen ward / ehe  
dann solchs das Welsche Leger innen wurde /  
Sie seind auch die Teutschen gewichen bis in  
das Welsche Leger. Aber die Geusen seind so  
starck nach geenlet / vnd so freudig darunder ge-  
schlagen / daß auch die Welschen die flucht ha-  
ben genommen / vnd sehr viel todt blieben / Dañ  
auch ein Oberster vnter den Welschen rüffe sei-  
nen Fenderich an / vnd sprach / Ach es ist nun ab-  
les verloren / der Geusen ist zu viel / laß vns von  
dannen weichen. Als solches die Prinzischen  
vernommen / haben sie noch männlicher darun-  
der geschlagen / als die löwen / also daß sie Mi-  
sericordie begundten zu rüffen / Dann des Her-  
zogen von Alba Reuter waren weit von den  
Knechten gelegt / die Geusen damit zu erschlei-  
chen. Als sie aber dieses geschrey vernommen /  
haben sie auch in ire Trompetten geblasen / ler-  
man / lerman / Die Geusen aber seind so starck  
an kommen / vnd so mannlich gestritten / daß sie  
die

91218115  
die flucht genommen/ vnd mit grosser schand ein halbe meil von Harlem gewichen.

Als nun der Herr von Battenburg der teutschen Leger hatte eingenommen/ funden sie dar in ein gute Beut von frant vnd lot/ wol vber die funffzig Wagen voll/ auch etlich Geschütz/ welches sie mit sich namen / vnd zogen wider mit freuden nach Harlem. Auch ist die Stadt ein kurze zeit darnach mit prouiant gespeiset worden / auff vier Monat lang / von dem Prinzen zu wasser/ damit sie sich wider den feind können auff halten / vnd im widerstand thun / Wie sie dann nun bis in den achten Monat gethan haben.

Gott der Allmechtige wolle sie gnediglich ansehen/ vnd inen krafft vnd macht verleyhen / damit sie es vollführen mögen

zu einem guten ende / vnd zu freer vnd vnser aller Se

ligkeit/ Amen.



...